Rheinprovinz: Kreuznach: Breddin in litt.
Bayern: Fieber; Bamberg: Funk.
Elsafs-Lothringen: An mehreren Orten, z. B. Metz, Sulzbach, Illkirch, Heiligenstein: Reiber-Puton.

Biologisches. Liebt trockne Orte und findet sich z. B. auf Sandheiden (Funk), dürren Wiesen (Flor), sonnigen Hügeln (Fieber). Lebt daselbst unter niedrigen Pflanzen und Moos (Fieber), auf Gräsern (Funk). Nach Breddin in litt. wurde das Tier einmal auf Helianthemum vulgare gefunden. Kommt gelegentlich, wohl zufällig, in Ameisennestern bei *Formica rufa* vor (Spaney). Überwintert beispielsweise unter Moos (d'Antessanty).

Zwei neue spanische Timarchen. (Col.)

Von **H. Kuntzen**, Berlin.

Timarcha sagrensis n. sp.

Aus der ersten Gruppe der Timarchen, die durch 2 divergierende Hörner auf dem Mittelstück der Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ausgezeichnet ist. Unter den Arten dieser Gruppe am nächsten verwandt mit *T. fallax* Perez. Kopf, Halsschild, Fühler und Beine ziemlich glänzend hellkupfern, die ersten 7 Fühlerglieder, die Schenkel und die Schienen zum gröfsten Teile, die Seitenränder des Halsschildes und die gesamte Unterseite mehr oder weniger stark violett überlaufen, die Flügeldecken hell bronzefarben, fast mit Messingglanz, ziemlich deutlich in der Färbung abstechend vom Halsschild, die Mundteile schwarz. Der Kopf des ♂ in der Form seiner Teile dem der *T. fallax*-♂ gleich, vorn aber im gesamten inneren Teile (Stirn und vorderer Teil des Scheitels) mehr oder weniger stark gleichseitig dreieckig eingedrückt, wobei die hintere Ecke des Dreiecks noch hinter die gedachte Verbindung der Hinterränder der Augen fällt. Die Scheitelhinterfurche sehr deutlich und fein, und ununterbrochen bis zum Vorderrand des Halsschildes verlaufend, vorn sehr fein und fast verschwunden; seitlich innen von dem Fühlerinsertionsgebiet 2 nach hinten konvergierende Furchen; die gesamte Punktierung viel feiner, ohne jede deutliche Runzelung zwischen den Punkten, daher auch gleichmäfsiger glänzend, wenn auch noch etwas matt. Halsschild erheblich abweichend von allen Arten der Gruppe, am besten in seiner Form noch manchen Stücken der *T. tenebricosa* F. zu vergleichen, aber kürzer als ge-

wöhnlich bei dieser, vorn und hinten gleichbreit, mit dem Kopf fast anliegenden, stark vorgezogenen Vorderecken, der Seitenrand seitlich weit vorspringend, von den Vorderecken an gerade verlaufend, fast gewinkelt, doch am Scheitel des Winkels noch immer breit gerundet (bei dem einen ♂ steht der vordere Teil fast senkrecht auf dem hinteren Teil des Seitenrandes), die gröfste Breite auf dem ersten Drittel der Gesamtlänge des Seitenrandes, die Hinterecken mehr nach unten verlegt, die Berandung der Seiten ähnlich wie bei *T. tenebricosa* F., an den Hinterecken fast verschwindend, die Punktierung zerstreuter als bei *T. tenebricosa*, aber feiner, wenn auch ähnlich verteilt, wie bei *T. fallax*; Oberfläche matt glänzend. Flügeldecken etwas gestreckter als bei *T. fallax*, seitlich weniger gerundet, ähnlich doppelt punktiert, die Intervalle zwischen den Punkten erster Ordnung häufig unregelmäfsig erhaben; überall ziemlich matt glänzend. Die Unterseite der der *T. fallax* sehr ähnlich, im Bereiche der Brust seitlich aber etwas feiner skulptiert.

Long. 11—11,5, lat. 7,5—7,7 mm.

2 ♂ aus La Sagra, Granada, 1900, von Escalera gesammelt. Im Kgl. Zool. Museum in Berlin.

Timarcha sericea Fairm. var. ♀ *escalerae* n.

Wenn die mir fehlenden ♂ in gleicher Weise abweichen von den ♂ der typischen *T. sericea* Fairm., wie es die ♀ beider Formen nach dem mir vorliegenden Material tun, so würde diese Form als subsp. der *T. sericea* Fairm. aufgefafst werden können. In der Form aller Teile der typischen *T. sericea* Fairm. vollkommen gleich. Der Kopf aber stärker punktiert. Der Halsschild mehr oder weniger deutlich doppelt punktiert, zum mindesten aber erheblich stärker als bei der *T. sericea*. Die Flügeldecken nicht fettglänzend, sondern gänzlich matt, kaum stärker punktiert. Durch die prächtige Färbung von der bis jetzt nur schwarzen *T. sericea* Fairm. beim ersten Anblick leicht zu unterscheiden. Entweder auf der ganzen Oberseite hell kupfrig oder der Halsschild und der Kopf prächtig blauviolett und die Flügeldecken schwärzlich mit leichtem violetten Schimmer; die Beine und die matte Unterseite bei dem kupfrigen Stück mehr rötlich violett bis kupfrig, bei den violetten Stücken kräftig violett.

Long. 14—16 mm.

2 ♀ aus Puebla de D. Fabrique, Granada, 2 ♀ aus La Sagra, Granada, von Escalera gesammelt und ihm zu Ehren benannt. (Mus. reg. berol.)